

DDR sprechen, auch über ihren Werdegang im eigenen Territorium, in der Stadt, der Gemeinde. Fortgeführt wird überall in Stadt und Land die Mitarbeit des DFD in der Bürgerinitiative „Schöner unsere Städte und Gemeinden - Mach mit!“. Seine Mitglieder werden einen wichtigen Beitrag dazu leisten, daß Gemeinschaftseinrichtungen, Kindergärten und -krippen geschaffen oder ausgebaut, dazugehörige Freiflächen angelegt und gepflegt werden. Unterstützen werden die Freundinnen in bewährter Weise auch die Rekonstruktion und Ausstattung von Handels-, Dienstleistungs- und Gesundheitseinrichtungen.

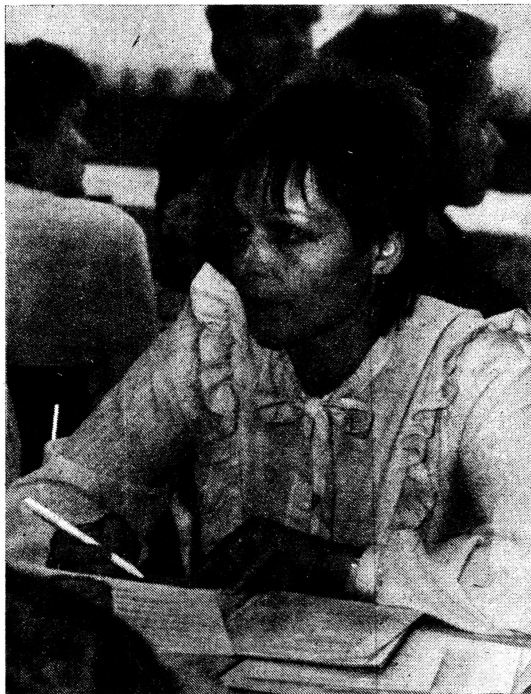
In den ländlichen Gemeinden ist es Anliegen auch der DFD-Gruppen, das Dorf als Zentrum landwirtschaftlicher Produktion und bäuerlichen Lebens weiterzuentwickeln. Sie wollen daran mitwirken, produktive, schöne Dörfer zu schaffen. Sie übernehmen Pflegearbeiten für die LPG, helfen bei der Bestellung und der Ernte. Aus ihren individuellen Hauswirtschaften und Kleingärten liefern die Freundinnen Produkte, vor allem Obst und Gemüse, ab, unterstützen so die Eigenversorgung der Orte.

Nicht zuletzt wenden sich die Gruppen den jungen Frauen und Müttern zu, propagieren gesunde Lebensweise und Ernährung, schaffen ihnen und ihren Familien Möglichkeiten für sportliche Betätigung. Die Beratungszentren des DFD sind bestrebt, Frauen und Männern gleichermaßen Ratschläge für umsichtige Haushaltsführung und für die Kindererziehung zu geben.

Den Interessen und Bedürfnissen nach sinnvoller Freizeitbeschäftigung der berufstätigen Frauen und Mädchen Rechnung tragend, schaffen die DFD-Gruppen neue Möglichkeiten für kulturelle und volkskünstlerische Selbstbetätigung, Erholung und Entspannung. Dabei kommen auch Handarbeiten, Unterhaltung, Gesang und Geselligkeit nicht zu kurz.

Zugleich sollte der XII. Bundeskongreß auch für alle staatlichen und gesellschaftlichen Kräfte Anlaß sein, zu überdenken, welche Schlußfolgerungen sich für sie daraus ergeben, damit die Beschlüsse der Partei zur Verwirklichung der Frauen- und der Sozialpolitik vollinhaltlich erfüllt werden und die Frauen überall den Platz einnehmen, der ihrem Können und Wissen sowie ihrer Aktivität entspricht. Allerorts sollten das einheitliche Vorgehen gut koordiniert und die Bedingungen geschaffen werden, daß die sozialistische Frauenorganisation für ihre eigenständige Arbeit unter den Frauen und Mädchen aller Bevölkerungskreise vielfältige Initiative entfalten kann.

Wir sind überzeugt, daß die Parteileitung, insbesondere die Kreisleitungen unserer Partei, die Förderung der Frauen auch künftig als erstrangige Aufgabe im Auge behalten und in diesem Sinne die verantwortungsvolle Arbeit der Frauenorganisation zur Auswertung des XII. Bundeskongresses sowie



*Genossin Ute Bienert, Vorsitzende der DFD-Gruppe „Anna Kunze“ in Berlin-Hellersdorf, sieht eine wichtige Aufgabe darin, allen Frauen ihres Wohngebietes die Gefahren bewußtzumachen, die von der imperialistischen Hochrüstung für den Weltfrieden ausgehen.*

*Foto: Peter Zimmermann*

die Weiterführung der politischen Massenarbeit mit den Frauen aller Klassen und Schichten nach besten Kräften unterstützen.

Mit Hilfe der Leitungen der Partei werden die Frauenakademien den Teilnehmerinnen die wissenschaftliche Weltanschauung der Arbeiterklasse vermitteln. Die Genossinnen in den Bezirks- und Kreisvorständen des DFD werden ihre besondere Aufmerksamkeit auf die regelmäßige Schulung der Gruppenfunktionärinnen verwenden, sie gründlich mit den Aufgaben vertraut machen, die sich in Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED und des XII. Bundeskongresses des DFD ergeben. Der Erfahrungsaustausch und die rasche Verallgemeinerung guter Arbeitsergebnisse tragen wesentlich zur einheitlichen Durchführung dieser Beschlüsse in allen DFD-Gruppen bei. Die Worte unseres Generalsekretärs, Genossen Erich Honecker, auf dem Empfang zum Internationalen Frauentag 1987 in Berlin sollten uns Kraft und Elan geben: „Im Grunde genommen sind wir eine Gemeinschaft, eine Gemeinschaft von Frauen und Männern, die mit beiden Beinen fest auf der Erde stehen und zielbewußt dabei sind, an der Gestaltung der Welt von morgen mitzuwirken“.